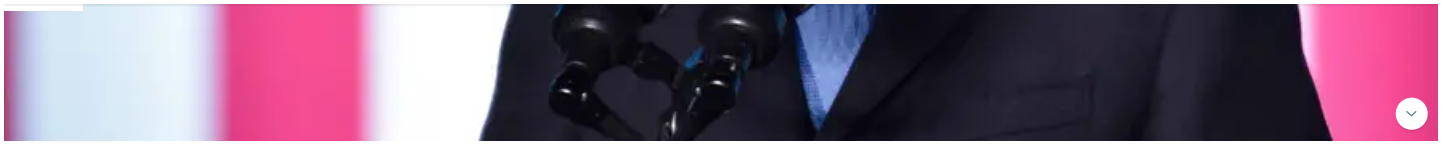
Krieg gegen Ukraine erreicht Weltpolitik

USA für G20-Ausschluss Russlands: Warum Bidens Plan scheitern wird



Die USA setzen sich für den Rauswurf Russlands aus der G20-Gruppe der wichtigsten Industrie- und Schwellenländer ein. Doch das wird selbst das mächtigste Land der Welt kaum durchsetzen können – und steht vor dem nächsten G20-Gipfel im Oktober vor einem Dilemma.

Paul Katzenberger
28.03.2022, 15:58 Uhr

Moskau. „Willkommen auf Bali, Mr. President! Als Tischnachbar haben wir für Sie den Massenmörder und Kriegsverbrecher Wladimir Putin ausgewählt."

Mit viel Sarkasmus leitete der frühere britische Premierminister David Cameron Mitte vergangener Woche einen flammenden Appell im „Wall Street Journal" an US-Präsident Joe Biden ein, den für den 30. und 31. Oktober in Indonesien angesetzten G20-Gipfel zu boykottieren, falls auch der russische Präsident Wladimir Putin an dem Treffen teilnehmen sollte.

+++ Alle Entwicklungen zu Russlands Krieg im Liveblog +++

Die Angelegenheit sorgt für weiteres Konfliktpotenzial zwischen den USA und Russland, denn tatsächlich sprach sich Biden vor dem Hintergrund der militärischen Eskalation zwischen Russland und der Ukraine nur einen Tag nach Camerons Aufruf für einen Ausschluss Russlands aus der G20-Gruppe aus, unter deren Mitgliedern regelmäßig die Probleme des internationalen Wirtschafts- und Finanzsystems besprochen werden.

G20-Ausschluss Russlands – nur eine Scheindebatte?

Dabei hatte Ljudmila Worobjowa, die russische Botschafterin in Indonesien, bereits bekräftigt, dass Putin beabsichtige, an dem Gipfel auf Bali teilzunehmen. Sie reagierte damit auf Aufforderungen, Russland den Zutritt zur Gruppe der 20 größten Volkswirtschaften der Welt zu verweigern, die schon vor Bidens Aussage zu dem Thema laut geworden waren.

Mehr zum Thema

Moskau will neue Beziehungen

Kreml spricht von Wirtschaftskrieg: Ausschluss aus G20 wäre „nicht fatal“

Nach Nato-, G7- und EU-Gipfeltreffen

Biden will Russland aus G20-Gruppe ausschließen

Bricht die Dominanz des Westens?

In der Ukraine geht es um die Zukunft der ganzen Welt

Auf die Frage nach Vorschlägen, Russland aus dem G20-Gipfel auszuschließen, sagte Worobjowa, es handele sich um ein Forum zur Erörterung wirtschaftlicher Fragen und nicht zu einer Krise wie in der Ukraine. „Natürlich wird ein Ausschluss Russlands aus einem solchen Forum nicht dazu beitragen, diese wirtschaftlichen Probleme zu lösen. Im Gegenteil, ohne Russland wäre es schwierig, dies zu tun.“

Die Diskussion, die da gerade stattfindet, ist allerdings eine Scheindebatte. Denn die G20 ist ein informelles Austauschforum von Staaten, aber keine internationale Organisation. Das heißt, die Probleme, die die G20-Staaten regelmäßig miteinander besprechen, stehen nicht auf der Agenda einer eigenständigen Rechtspersönlichkeit wie der UN oder der EU, die für sich völkerrechtlich geltende Regeln beschlossen hätte, wie etwa mit der Entfernung eines Mitgliedslandes umzugehen wäre. Vielmehr haben sich da 20 Staaten einfach darauf verständigt, sich regelmäßig zu treffen und miteinander zu sprechen.

Die G20 sind nicht die G8

Bei der G20 handelt es sich um ein informelles, auf Konsensbasis arbeitendes Forum. Jedem Teilnehmerstaat ist es freigestellt, bei diesem Get-together nicht mehr mitzumachen, aber kein Beteiligter kann ein anderes Mitgliedsland einfach ausladen.

Schulterschluss gegen Putin: G7-Gruppe fordert Russland zum Kriegsende auf

Die G7 rief Russland dazu auf, seine Streitkräfte und sein militärisches Gerät aus dem gesamten Hoheitsgebiet der Ukraine abzuziehen.
© Quelle: dpa

Im konkreten Fall ginge das de facto nur, wenn 19 Mitgliedsstaaten beschließen würden, sich mit Russland nicht mehr treffen zu wollen, und sich fortan etwa als G19 oder mit einem antrittsbereiten Nachrücker für Russland als G20 bei Gipfeln zusammenzufinden.

Doch dass es so kommen wird, ist äußerst unwahrscheinlich: „Anders als bei der G8, die Russland nach der Annexion der Krim 2014 ausgeschlossen hat“, verdeutlicht die Völkerrechtlerin Paulina Starski von der Universität Freiburg gegenüber dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND), „ist die G20 eine viel heterogenere Gruppe mit Ländern wie China, Indien und Saudi-Arabien.“

China stellt sich gegen Ausschluss Russlands

Bei der G8 hätten sich die sieben Staaten USA, Japan, Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Italien und Kanada als westliche Demokratien geeinigt, sich künftig als G7 ohne Russland treffen zu wollen. Doch in der G20 sei eine vergleichbare Verabredung aufgrund ihrer Vielschichtigkeit nicht zu erwarten.

Dass dies so sein wird, machte Mitte vergangener Woche bereits der Sprecher des chinesischen Außenministeriums Wang Wenbin klar, als er gegenüber der „South China Morning Post“ erklärte: „Kein Mitglied hat das Recht, ein anderes Land als Mitglied auszuschließen. Die G20 sollte einen echten Multilateralismus umsetzen und die Einheit und Zusammenarbeit stärken.“

Wenn Joe Biden davon spricht, Russland aus der G20 zu entfernen, wird er das souverän und auch unter Mithilfe der westeuropäischen Mitgliedsländer und Japan also wohl nicht durchsetzen können.

Gefahr der westlichen Isolation

Natürlich stünde es den USA frei, beim G20-Gipfel einfach nicht mehr zu erscheinen. Es ist zu erwarten, dass sich die EU, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada, Australien, Japan und Südkorea einem solchen Boykott anschließen würden, womit der Gipfel erheblich geschwächt würde. Denn die G20-Gruppe verlöre circa zwei Drittel ihres bisherigen Bruttoinlandsproduktes und mehr als die Hälfte des weltweiten BIPs.

Andererseits würde sich Wladimir Putin die Gelegenheit kaum entgehen lassen, den Westen nun seinerseits isoliert erscheinen zu lassen, wenn er sich auf einem neuen Gipfel im G-Format mit asiatischen und afrikanischen Ländern berät, darunter möglicherweise auch Schwergewichten wie China, Indien, Saudi-Arabien und Südafrika.

USA: Präsident Joe Biden nennt Putin einen Kriegsverbrecher

Russland wies den Vorwurf laut Medienberichten scharf zurück.
© Quelle: Reuters

Bleibt die Frage, wie der US-Präsident der Situation entgehen will, mit jemandem auf einem G20-Gipfel Schulter an Schulter zu dinieren oder auf einem Gruppenfoto abgelichtet zu werden, den nicht nur David Cameron, sondern auch er selbst schon als „Kriegsverbrecher“ bezeichnet haben.

Indonesien stellt sich vorsorglich quer

Verschiedene Szenarien sind denkbar, doch sie enthalten alle Fallstricke für den Westen.

Die USA könnten etwa auf Indonesien Druck ausüben, das die Schirmherrschaft über den Gipfel innehat, Russland auszuladen. Doch das dürfte nicht so einfach sein. Denn Indonesien kann als großes Schwellenland kein Interesse daran haben, es sich in wirtschaftlicher Hinsicht mit Russland zu verscherzen.

Indonesiens Botschafter bei den Vereinten Nationen, Dian Triansyah Djani, stellte am vergangenen Donnerstag daher extra klar, dass das Einladungsschreiben an Russland bereits am 22. Februar rausgegangen sei. Er betonte, dass dieses Jahr die gemeinsame Bewältigung der Covid-19-Pandemie und die positiven Konsequenzen für die Weltwirtschaft die übergeordneten Themen seien.

„Es ist notwendig, dass wir uns im Rahmen der G20 mit dem globalen Aufschwung befassen“, sagte er auf der wöchentlichen Pressekonferenz des indonesischen Außenministeriums, „der für viele Menschen auf der Welt Priorität hat, da sich die Welt bekanntlich noch nicht vollständig von der Krise erholt hat.“

Ukraine beim G20-Gipfel – ein Kompromiss?

Weil Washington um all diese Schwierigkeiten weiß, hat es bereits einen Kompromiss angeboten, den russische Beobachter aber schnell als vergiftet zurückwiesen. Falls es nicht zu einem Ausschluss Russlands kommen werde, sagte Joe Biden, müsste zumindest auch die Ukraine in den G20-Kreis eingeladen werden.

„Damit schlägt der Präsident der Vereinigten Staaten mehrere Fliegen mit einer Klappe“, kommentierte der Politologe Geworg Mirsajan das US-Angebot am Wochenende in der kremlnahen Onlinezeitung „Wsgljad“.

„Erstens demonstriert er seine ‚Unterstützung der ukrainischen Demokratie‘. (...) Und zweitens versucht er damit, die russische Teilnahme am Gipfel zu unterminieren. Schließlich ist es offensichtlich, dass Selenskyj (der ukrainische Präsident, Anm. d. Red.) bei seinem Eintreffen in Indonesien ein wahres Komödientheater veranstalten wird, an dem Wladimir Putin wahrscheinlich nicht einmal als Zuschauer teilnehmen möchte.“

Das sei eine gute Strategie, spottet Mirsajan weiter, doch leider eben auch leicht durchschaubar. Und Moskau biete der Vorschlag viele Möglichkeiten, ihn zu unterlaufen.

Mehr zum Thema

Washington erzürnt den Kreml
Kreml bezeichnet Bidens „Kriegsverbrecher“-Äußerung über Putin als „unverzeihlich“

Kommentar zur Warschauer Rede
Debatte über Regimewechsel in Moskau: Joe Bidens gefährliche Gefühle

Biden-Rede in Warschau

26 Minuten voller starker Botschaften – und ein höchst irritierendes Finale

LIVE ABSTIMMUNG ● 67.326 MAL ABGESTIMMT

Macht Ihnen die Lage auf den Kinderstationen Sorge?

OPINARY

Etwa durch die Aufnahme von Vertretern der sogenannten Volksrepubliken Luhansk und Donezk in die russische Delegation: „Diese Leute werden exakt jene ‚direkten Verhandlungen' mit Selenskyj arrangieren, die das ukrainische Regime so sehr fürchtet."

Der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine stellt zunächst die europäische Nachkriegsordnung in Frage, doch nun berührt er offensichtlich auch die Weltpolitik.

Anzeige

Immobilienscout24.de

Experte sagt: Zustand spielt beim Hausverkauf keine Rolle!

Anzeige

The Financial Star News

Legalisierung kommt nach Deutschland. Kaufen Sie diese Aktie!

VERWANDTE THEMEN

G20 | USA | Russland | Ukraine | G7 | Krieg | Wladimir Putin | Joe Biden

TOP THEMEN